

Plagenzeit - Mose

Gottesdienst am 30.4.2006, 10.00, Jakobus-Kirche, Ebikon

Thema: Mose T.2, Die zehn Plagen in Ägypten

Mitwirkung: Ki.Chor, Hanni Kako, Uli Scheele, T.Ste.

Kirchenchor: Jesus lebt, mit ihm auch ich

Begrüßung

Eingangssegen: Freuet euch im Herrn allezeit; nochmals will ich sagen: Freuet euch! Lasset eure Freundlichkeit allen Menschen kundwerden! Der Herr ist nahe.

Sorget euch um nichts, sondern in allem lasset im Gebet und Flehen mit Danksagung eure Bitten vor Gott kundwerden!

Und der Friede Gottes, der allen Verstand überragt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. (Philipper 4.4-7)

Liebe Gemeinde

Ganz herzlich möchte ich Sie alle begrüßen zum heutigen Gottesdienst. Ich freue mich, dass wir auch heute wieder gemeinsam in Gottes Gegenwart treten und uns darüber freuen dürfen, dass wir seine Kinder sind.

Ganz speziell freue ich mich darüber, dass unser Kirchenchor (Leitung: H. Knüsel) mitwirkt und dass Uli Scheele uns seine Predigtgedanken weitergeben wird.

Im 2. Teil der Mose-Geschichte kommen wir zu den **zehn Plagen**. Die Zahl 'zehn' ist in der Bibel keine seltene Zahl, sie ist die Zahl der Vollendung oder eine 'Vollzahl', die wir z.Bsp. an unseren Fingern zählen und bei den 10 Geboten wieder finden können. Auch im jüdischen Tempel spielt sie eine wichtige Rolle.

Um die Liebe zu seinem Volk in Macht und Entschlossenheit zu demonstrieren und den Pharaon zum Umdenken zu bringen, lässt Gott ein volles Mass an Plagen über die Menschen in Ägypten kommen. Und was bewirkt dieser Leidensdruck schlussendlich? - das Volk Israel kann in die Freiheit ziehen, die Ägypter merken, dass der Gott Israels stärker ist als ihre eigenen Götter, aber ändern sie deshalb ihr Denken und wenden sich dem mächtigsten Gott zu? - Wir wissen, dass sogar das Volk Israel, das so viele Wunder sieht, Probleme damit hat, und nicht zu wenige.

Interessant dünkt mich, dass Gott in erster Linie die Natur gegen den Menschen arbeiten lässt. Die Natur, welche dem Menschen doch zum Leben dienen sollte, macht ihm nun zu schaffen; ein Instrument des Segens für den Menschen wird zum Instrument des Fluches; kennen wir das nicht auch in unserer Zeit? Ich weiss nicht, wie viele ähnliche Plagen Gott über unsere Welt bringen müsste, damit die Menschen ihn erkennen oder sogar an-erkennen? - Ich denke einige mehr als zehn.

Unser Gott zeigt sich seinem Volk aber in allen Plagen als der, welcher seine Kinder liebt und vom Schlimmsten verschonen möchte, welcher für sie immer wieder Auswege schafft. Ich bin sicher, dass wir dies für unser eigenes Leben und diejenigen Plagen, die uns persönlich immer wieder begeben, auch in Anspruch nehmen dürfen.

Gemeindelied 'Herr, füll mich neu (1-4)

Eingangsgebet

Mosegeschichte '10 Plagen' ab Gottesbegegnung; mit OHP-F's (TS)

Die zehn Plagen in Ägypten

2.Mose 7.14 – 14.31

Unsere heutige Geschichte aus der Bibel fängt da an, wo wir ‚letztes Mal‘ aufgehört haben: Bei der Berufung des Mose (2.Mose 3).

Mose hat seinen Gott immer wieder gefragt, wieso er sein Volk, die Israeliten in Ägypten anscheinend vergessen habe. Jetzt erscheint dieser Gott ihm am Berg Horeb im ‚brennenden Dornbusch‘ und möchte Mose nach Ägypten senden, damit er gemeinsam mit ihm sein Volk herausführt aus der Bedrückung ins verheissene Land, nach Kanaan.

Und was tut nun dieser Mose? - Er hat Einwände und will nicht gehen! - Wer hätte das gedacht?

- Mose fühlt sich zu schwach. Gott sagt, er werde mit ihm sein.
- Dann möchte Mose einen klaren Namen von Gott; die Götter in Ägypten haben ja alle eindrückliche Namen: Wie heisst er denn, dieser «Gott der Väter» Israels, der «Gott von Abraham, Isaak und Jakob»? – Gott antwortet ihm: Ich bin der ‚Ich bin‘ (hebr. Jahwe)
- Da hat Mose schon den nächsten Einwand parat: Und wenn das Volk (die Ältesten und das Volk) mir nicht glauben will, dass Du mich gesandt hast? Da zeigt ihm Gott zwei Wunder: Sein Stab wird zu einer Schlange und umgekehrt. Seine Hand wird aussätzig und wieder rein. Das dritte Wunder beschreibt Er ihm nur und sagt: Wenn sie auf diese beiden Zeichen hin nicht glauben, dann nimm Wasser aus dem Nil und giesse es auf das Trockene, dann wird es zu Blut werden.
- Mose windet sich weiter und meint: Herr, ich kann nicht gut reden zu den Menschen. Gott verspricht ihm, ihn zu lehren, was er sagen soll.
- Etwas schwach meint Mose jetzt: Ach Herr, sende doch, wen Du willst, aber nicht mich! Da verspricht ihm Gott, dass er im Team mit seinem Bruder Aaron auftreten soll; und der könne sehr gut reden. Und er, Gott, werde sie lehren, was sie sagen und tun sollten.

Erst jetzt willigt Mose ein und macht sich mit Esel, Frau und Kind (Zippora + Gerschom) auf den Weg nach Ägypten.

In Ägypten kommt ihm sein Bruder entgegen und sie gehen gemeinsam zu den Ältesten Israels. Als sie die (2 od. 3?) Zeichen Gottes sehen, glauben sie, danken ihrem Gott und das Zweier-Team kann vor den Pharao treten, um ihm die Botschaft zu bringen, dass Jahwe im Volk Israel seinen ‚Erstgeborenen‘ sieht und möchte, dass der Pharao sie drei Tagesreisen weit in die Wüste ziehen lässt, um ihm zu opfern.

Aber der Pharao denkt nicht daran, die hebräischen Fronarbeiter quasi in die Ferien zu schicken, schon gar nicht wegen eines ihm unbekanntes Gottes. Schliesslich ist er der höchste Vertreter Gottes auf Erden und die Menschen haben gefälligst IHM zu dienen. Damit sie keine Zeit mehr haben, um an diesen Gott zu denken, erhöht er den Arbeitsdruck, indem er ihnen für die Lehmziegelproduktion kein Stroh mehr liefert; sie müssen es selber suchen gehen und trotzdem gleich viele Ziegel fabrizieren.

Trotzdem treten Mose und Aaron bald wieder vor den Pharao und Aaron lässt ihn das Schlangenvunder sehen. Doch die ägyptischen Zauberer schaffen das gleiche Mirakel - sogar doppelt - mit ihren ‚geheimen‘ (lat. ‚okkultus‘) Künsten; nur dass Aarons Schlange die beiden ägyptischen auffrisst. Aber das Herz des Pharao bleibt verstockt.

So kommen die 10 Plagen über Ägypten:

1. Das Nilwasser wird zu Blut, sodass es stinkt und niemand aus dem Nil trinken kann. Pharaos Zauberer schaffen das auch.
2. Die Frösche kommen über Ägypten. Pharaos Zauberer können zwar Frösche hervorbringen, aber sie können sie nicht wegbringen. Das tut Gott auf Mose Gebet hin zu einem vom Pharao bestimmten Zeitpunkt („auf morgen“).
3. Die nächste Plage, die Mückenplage, versuchen die Ägypter auch nachzumachen, aber von hier an geht nichts mehr. Jetzt erhöht Gott den Druck auf Ägypten.
4. Denn bei der Bremsenplage macht Gott mit Gosen eine Ausnahme (Wohngebiet der Israeliten); ER will damit eine Trennlinie ziehen zwischen den beiden Völkern.
5. Auch bei der Viehpest wird dieser Unterschied beibehalten.
6. Bei der Beulenpest wird der Unterschied nicht mehr speziell erwähnt.
7. Danach kündigt Mose um dieselbe Zeit am morgigen Tag einen schweren Hagel an, der Menschen und Tiere ebenfalls schädigen werde, welche draussen sind. Wer auf Gottes Wort vertraute, behielt am nächsten Tag Menschen und Tiere im Haus. Gosen blieb verschont.
8. Dann kommt die Heuschreckenplage über *ganz* Ägypten (inkl. Gosen?).
9. Nun kommt die 3-tägige Finsternis über Ägypten – mit Ausnahme von Gosen.
10. Die letzte und härteste Plage kennen wir alle: Der Tod der ägyptischen Erstgeborenen. Die Juden feiern heute noch ihr Passahfest mit dem Passahlamm als Erinnerung an die Nacht vor dem Auszug aus Ägypten. Das Passahmahl war auch das letzte Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Er selber ist zum Passahlamm bzw. Osterlamm geworden, das sein Leben und sein Blut gab, damit Menschen bewahrt werden können.

Wir wissen, dass das Herz des Pharao verstockt blieb gegenüber Jahwe und dass die nachfolgende Jagd des Pharao auf die fortziehenden Israeliten ein ziemliches Desaster für ihn wurde.

Kirchenchor: Easter Fanfare

Predigt über 2. Mose 7.14 - 14.31: Die 10 ägyptischen Plagen (Uli Scheele)

Also ehrlich gesagt, diese zehn Plagen sind auch für mich zur Plage geworden. Nicht nur, dass sich die Geschichte wie ein Märchen anhört, sondern auch das brutale Ende macht mir ziemlich zu schaffen. Warum handelte Gott so kompliziert und liess es zu diesem mörderischen Ende kommen? Der Tod der Erstgeborenen war damals das schlimmste, was den Familien geschehen konnte. Wenn ich mir heute vorstelle, dass Gott für meine Uneinsichtigkeit eines meiner Kinder töten würde, rüttelt das massiv an den ohnehin wackeligen Grundfesten meines Glaubens. Ein Gott zum Fürchten!? Solche Bibelstellen machen mich zugegebenerweise hilflos und betroffen. Ist das der "liebe" Gott?

Als Thomas und ich gemeinsam über die Gestaltung dieses Gottesdienstes nachdachten, surfte ich zwischendurch im Internet. Die täglichen Nachrichten wanderten über den Bildschirm und nahmen uns immer mehr in Beschlag. Irgendetwas fehlte da doch! Aber was? Wir sahen Bilder von den Überschwemmungsgebieten, die üblichen schlechten Nachrichten aus dem nahen Osten, die ansteigenden Benzinkosten und natürlich Sportberichte.

Irgendwann kam einer von uns darauf, nach der Vogelgrippe zu fragen. Das war es! Keine einzige neue Nachricht zu diesem Thema war zu finden. Vorher wurde Panik verbreitet und zigtausende Vögel sind brutal getötet worden, um eine eventuelle Epidemie zu vermeiden; das Anti-Grippenmedikament 'Tamiflu' hatte Millionengewinne eingefahren und plötzlich... Schweigen! Inzwischen kam mal eine kurze Meldung, dass keine neuen Fälle mehr aufgetreten seien, aber ist das Problem gelöst? Naja, wohl eher nur abgelöst durch andere momentan spektakulärere Dinge!

Ähnlich war es doch schon in den 80-ern mit dem Waldsterben. Zuerst die Panik. Man fand keine Lösung. Also wurde das Thema schlicht totgeschwiegen, ohne dass es dem Wald irgendwie besser ging. Bei genauerer Durchsicht der Tagesmeldungen fiel uns ausserdem auf, dass die Berichte über die Fluten an Elbe und Donau längst nicht mehr so emotionsgeladen waren wie zum Beispiel anno 2002. Die Meldungen aus dem nahen Osten fallen ebenfalls zunehmend lapidar aus. Ach ja, der angeblich mit dem Irankonflikt im Zusammenhang stehende steigende Benzinpreis stört zwar, aber das Autofahren schränken wir deswegen sicherlich nicht ein.

Demnächst werden diese Probleme sowieso weit in den Hintergrund rücken! Ein rundes Ledererzeugnis reicht aus, unsere Blicke abzuwenden vom Elend auf dieser Welt! Der Fussball macht seinen Siegeszug durch die Medien und vieles wird nicht weg sondern vergessen sein.

Auf diesem Wege waren wir wieder bei unserem Thema, den biblischen Plagen, angekommen:

- Verschmutztes Wasser, wir arrangieren uns damit,
- Frösche sind heute eher selbst bedroht, als eine Plage,
- Stechinsekten stören schon mehr, doch da hilft die Chemie! -Zumindest dort, wo man sie sich leisten kann. Und über Malaria oder Chikungunya wird hier nur wenig geredet, da sie zu weit weg sind,
- Viehsterben kennen wir (BSE); es ist uns unheimlich, doch in unserem Wohlstand fällt das zu wenig ins Gewicht,
- an die härteren Unwetter gewöhnen wir uns rasch
- und selbst so eine schlimme Seuche wie AIDS, die keineswegs besiegt ist, ganz im Gegenteil, schlägt heute in den Medien keine grossen Wellen mehr.

Wie bei den reichen Ägyptern können unsere "Zauberer" aus der Forschung das eine oder andere beeinflussen oder bekämpfen, aber die grösste Magie heute steckt in der Ablenkung durch die Medien. Was sie berichten, das bewegt uns; worüber sie schweigen, das ist nicht mehr präsent. Wie die Ägypter belügen wir uns viel zu gerne immer wieder selber - oder lassen uns belügen, machen uns etwas vor über unsere Fähigkeiten. Und die Dinge, die dringend nötig wären, werden verdrängt, wenn sie anfangen, uns zu überfordern. So einfach ist das immer noch

Erst wenn uns das Wasser sprichwörtlich bis zum Halse steht, wenn nichts anderes mehr geht, wir es vor Schmerzen nicht mehr aushalten, sind wir bereit unsere eigenen, ausgetretenen Wege zu verlassen. Zunächst versuchen wir uns wie üblich selbst zu helfen. Die allerletzte Option wenn uns gar nichts mehr einfällt, ist das Gebet. Gott würde uns früher helfen, aber unser Stolz steht uns im Weg.

Selbst Gottes auserwähltes Volk vertraut ihm trotz aller Sympathie- und Machtdemonstrationen nicht.

Kann darin der Grund für die zehn Plagen liegen? Will Gott unseren Stolz in der Gewissheit brechen, dass wir sonst mit geschwellter Brust auf die Klippen zulaufen und dort ins Verderben stürzen würden? Wenn ich ehrlich bin, täte es mir ganz gut, wenn ich öfter mal auf die Nase fiele. Mein Stolz ist nämlich schuld daran, dass ich ungerecht bin, überheblich und meine Mitmenschen und meine Umgebung respektlos behandle. Dadurch entsteht allen nur Ungemach. Energie verpufft, die sinnvoll zum Wohle aller eingesetzt werden könnte. Streitigkeiten, Versäumnisse, Unachtsamkeit oder im Grossen Kriege, Hunger und Umweltschäden, die alten, neuen Plagen dieser Welt, binden unsere Kräfte. Gott ist das nicht egal, er kennt uns nur zu gut, er liebt uns und ... er züchtigt uns?

Früher, im alten Ägypten, musste er das noch selbst. Heute reicht es, wenn er uns einfach gewähren lässt.

Ich gebe zu, so richtig sicher bin ich mir nicht bei dieser Interpretation. Gott hätte doch trotzdem andere Mittel, uns zu belehren. Warum müssen so oft diejenigen leiden, die am wenigsten dafür können?

Ich weiss es nicht, aber vielleicht ist es ja auch ganz gut, uns unserer Sache nicht immer so verdammt sicher zu sein. Vielleicht ist es genau diese Unsicherheit, die wir brauchen, um Gott wieder zu suchen und die Liebe wieder vor alles andere zu stellen.

Gebet (Uli Scheele)

Vater, im Leben bleiben so viele Fragen offen. So vieles macht uns zu schaffen. Danke dafür, dass Du uns anbietest, nicht für alles eine Lösung haben zu müssen, dass wir uns Dir anvertrauen dürfen und Du uns führen willst zu einem Ziel, das mehr ist, als alle unsere weltlichen Schätze und angeblichen Bedürfnisse. Lass unseren Stolz dabei nicht im Weg stehen, sondern hilf uns, dass wir uns nicht einlullen lassen, von Werbung und Medien, sondern die Augen selber offen halten und sensibel bleiben für die Dinge, die um uns herum geschehen. Danke, dass wir im Vertrauen auf Dich beruhigt in die Zukunft gehen können und mit Dir gemeinsam immer einen gangbaren Weg finden. Amen

Gemeindelied 'Seht, neuer Morgen' (1-3)

Mitteilungen und Kollekte

Kirchenchor: Confitemini Domino Vertrauen wir auf den Herrn, denn er ist gut - halleluja (Dormant Noten)

Gemeinsames 'Unser Vater', Segen

- Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldner. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen

Wir sprechen einander gegenseitig den Segen Gottes zu:

Gott, der Herr, segne Dich und behüte Dich; er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig; er wende Dir sein Angesicht zu und schenke Dir seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Kirchenchor: Lobe den Herren

Orgelausgangsspiel zum Auszug